



Abend =

Zeitung.

19.

Montag, am 22. Januar 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Reimer'schen Buchdruckerei in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Briefliches.

(Fortsetzung.)

Sonntag. Wie ich die Werkstage zugebracht, wißt Ihr, am Tage an der Hobel-, des Nachts auf der Folterbank. Nun müßt Ihr doch aber auch erfahren, wie man an einem amerikanischen Sonntag sich amüsiert. Was ist denn ein amerikanischer Sonntag? Definition: Nichts! Nichts! — Er trägt recht das Gepräge des amerikanischen Lebens. Hier folgt ein drittes Nichts! Leer, öde, still sind die langen rechtwinkligen Straßen, nicht einmal Glocken unterbrechen mit ihrem feierlichen Festgeläute diese Stille, denn die vielen Secten machen, daß die Gemeinden klein sind und meist weder Thürme noch Glocken haben, welche letztere überhaupt hier, um ja Alles recht eintönig zu machen, alle Minuten mit dem Hammer berührt statt geläutet werden. Für mich, namentlich wenn ich etwas angegriffen war, hatten die festlichen Glockentöne immer etwas so Besänftigendes; sie stimmen die harten, schroffen Gefühle weicher und milder, es zieht, wie auch auf die Musik, ein gewisser Seelenfrieden und heiterer Ernst in das aufgeregte Gemüth ein. — Man sieht auch keinen Menschen auf den Straßen, wie an geschäftigen Werktagen. Die Häuser, wie die Läden, sind alle zu; da man keine Spaziergänge hat, wird auch nicht spazieren gegangen, oder besser umgekehrt; die Bauplätze am Ende der Stadt sind mit Urwald bedeckt, den kaum eine höchst mangelhafte Landstraße durchschneidet. Die Musik, wenn irgend Jemand das im Zimmer sich etwa befindende Piano spielen könnte, ist verboten. Alle Kaffee- und Wirthshäuser sind geschlossen.

Doch etwas muß auch der Amerikaner und namentlich Engländer und Deutsche haben. Was ihm auf geradem Wege zu erlangen nicht möglich, erhält er auf Schleichwegen. Er stiehlt sich von hinten in die Schenke und ist glücklich, en passant im Stehen ein paar Gläser Rum ausleeren zu können, denn Stühle giebt es hier nicht im Wirthshause. Es ist dieß nur ein Kramladen, in dem der Likör und Franzbranntwein nach der Elle ausgemessen wird. Im Kramladensstyl ist auch die Stube eingerichtet, wo ein langer Schenktisch vielen davor stehenden Köpfen Raum giebt und die Lazdenschwengel, die hier Wirthschwengel umgetauft werden müssen, von den Gästen trennt. Ein jedes Glas, was man trinkt, es mag nun Bier, Limonade, Wasserbranntwein u. seyn, kostet $6\frac{1}{2}$ Cent (9 Kreuzer). Dieß ist die kleinste Münze, die man im Westen kennt und geringer als für 9 Kreuzer kann man gar nichts kaufen. Die Sonntagsgäste nun schleichen von einem Hause zum andern bis sie das Gehen und Stehen müde sind. Wenn ich dem geldsackigen Gesichte meines Wirths ansah, daß er mein Kostgeld erwartete, merkte ich gewöhnlich, daß es Sonntag sey. War ich nun wohl, so zog ich mich mit etwas mehr Sorgfalt und Auswahl an; letztere war nicht besonders groß, denn ich hatte alle meine Kisten und Kasten auf das Anerbieten Ferdinands in der Farm stehen lassen und nur einen leichten Vacanzranzen voll Hemden u. und meine Guitarre mitgenommen, um leichter reisen zu können. Der alte berühmte Sammetrock, etwas stark berücksichtigt, wurde sauber ausgebürstet, der Hemdkragen übergelegt, ein Paar reine leinene Pantar-